



CAROL.
Shakespeare
in Jena

**So long, goodbye
We're slowly forming tears,
Has it only been six years?
No, that can't be right**

CAROL. Shakespeare in Jena

Carol. So stand ihr Name, mit Bleistift geschrieben, in den Manuskripten ihres Mannes August Wilhelm Schlegel, wenn die Texte von ihrer Hand waren. Carol.: Caroline Schlegel-Schelling. Sie übersetzte mit ihrem Mann Shakespeare, sie war die Salondame, bei der Goethe, Fichte, Novalis und Tieck zusammenkamen. »Ein Zunicken von ihr war mehr Wert als das Geschnatter aller übrigen Rezensenten.«

Das Sommertheater 2024 ist das Abschiedsstück des aktuellen Ensembles und gibt Carol. die Bühne, die sie verdient hat. Romantik meets modern Pop: Wir besingen und befragen die enorm progressive Seite in der DNA der Stadt Jena – die Stadt, von der aus die Früh-Romantiker*innen das moderne Denken in Europa geprägt haben. In deren Zentrum stand Caroline Schlegel-Schelling, eine Frau, die, wie so viele andere Frauen mit Einfluss, später unter den Teppich der Geschichte gekehrt wurde, weil ihre Ideen entweder unter den Namen der Männer verschwanden, oder sie mit Care-Arbeit beschäftigt waren und keine eigenen Werke verfassten.

Welcome to Leutragasse 5, Jena! Hier wohnte Caroline mit ihrem Mann, hier veranstaltete sie ihren Salon, in dem sich um 1799 ein Kreis von Freigeistern, Dichter*innen und Denker*innen versammelte. Dieser Kreis war prägend für unser heutiges Verständnis von Freundschaft, Natur und Menschsein. Was war Carolines Beitrag zu den Ideen der Früh-Romantiker*innen? Wie lassen sich die Radikalität und Innovativität ihrer Ansätze, die heute manchmal fast selbstverständlich erscheinen, erlebbar machen?

Das Sommertheater 2024 lädt Sie in den Salon von Caroline Schlegel-Schelling ein und macht die kurze Zeitspanne der Früh-Romantiker*innen in Jena lebendig. Zusammen mit Caroline und August Wilhelm Schlegel entdecken wir Shakespeares »Romeo und Julia« auf unserer Bühne neu, wir schreien Liebesgedichte in Punk-Songs heraus und treffen Goethe ganz privat zum Tee.

Das Theaterhaus Jena nimmt Sie mit auf eine Reise hinein in die Nacht, zwischen poetischem Alptraum und wildem Fest. Dafür haben wir die fantastische Band um Moritz Bossmann wieder nach Jena geholt. Wo schlummern die Geister, waren die Früh-Romantiker*innen eine Art von Punks und was war Carolines persönliches Drama? »Carol.« sucht keine chronologische oder historisch ganz korrekte Darstellung der damaligen Zeit in Jena, sondern ist ein Theaterabend, der die Früh-Romantiker*innen als Denker*innen und als Menschen, die sich lieben, hassen und streiten, erfahrbar macht. Ein besonderer Fokus liegt auch auf der Übersetzer*innen-Tätigkeit von Shakespeares Werken durch Caroline und August Wilhelm Schlegel, die Shakespeares Texte für den deutschsprachigen Raum neu entdeckt haben.

Über all dem schwebt immer wieder das Thema des Abschieds, der Trauer: Caroline muss den Tod ihrer Tochter Auguste verarbeiten. Das Jenaer Ensemble muss sich vom Theaterhaus, der Stadt und dem Publikum verabschieden.

Feiern Sie mit uns zusammen unseren Abschied von Ihnen, unserem Publikum, und der Stadt Jena!

Caroline Schlegel-Schelling

Übersetzerin, Ghostwriterin, Femme fatale, Salonnière, Revolutionärin und Mutter



Caroline Schlegel-Schelling

- 1763** Caroline Michaelis wird in Göttingen als Tochter eines Professors geboren. Sie erhält eine umfassende Bildung.
- 1784** Sie heiratet den Arzt Johann Böhmer und zieht mit ihm nach Clausthal im Harz.
- 1785** Ihre erste Tochter Auguste wird geboren.
- 1787** Ihre zweite Tochter Therese wird geboren.
- 1788** Johann Böhmer stirbt und Caroline zieht nach Göttingen. Dort wird ihr Sohn Wilhelm geboren und stirbt nach wenigen Wochen. Auch Therese stirbt.
- 1792** Caroline und Auguste ziehen nach Mainz, das im Oktober von der französischen Revolutionsarmee eingenommen wird.
- 1793** Die Mainzer Republik wird ausgerufen und Caroline tanzt um den Freiheitsbaum. Wegen der Belagerung durch die Preußen flieht sie mit Auguste aus Mainz, wird aber gefangen genommen. Im Gefängnis entdeckt sie, dass sie nach einer Affäre mit einem französischen Offizier schwanger ist und versucht verzweifelt, aus der Haft freizukommen. Nach der Freilassung im Juli bringt August Wilhelm Schlegel sie nach Lucka in die Nähe von Leipzig zu seinem Bruder Friedrich Schlegel. Dort kommt ihr viertes Kind Wilhelm Julius zur Welt und stirbt nach kurzer Zeit.
- 1794** Caroline ist gesellschaftlich isoliert und wird aus mehreren Städten ausgewiesen.
- 1795** Sie zieht zu ihrer Mutter nach Braunschweig.
- 1796** Caroline heiratet August Wilhelm Schlegel, auch um gesellschaftlich wieder Fuß zu fassen, und sie ziehen nach Jena. Ihr Haus wird zum Zentrum der Frühromantik.
- 1798** Caroline trifft Friedrich Schelling und sie beginnen eine Affäre.
- 1800** Caroline ist schwer krank und Auguste stirbt. Nach Augustes Tod geben Friedrich Schlegel und Dorothea Veit Friedrich Schelling und Caroline eine Mitschuld an diesem und brechen den Kontakt zu ihnen ab.
- 1803** Caroline und August Wilhelm Schlegel lassen sich scheiden. Caroline heiratet Friedrich Schelling und sie ziehen nach Würzburg.
- 1809** Caroline stirbt bei Friedrich Schellings Eltern in Maulbronn.

Auguste Böhmer

Lieblingskind, Tochter, kleiner Trotzkopf, Spitzenschülerin und immer dabei



Auguste Böhmer

- 1785** Auguste Böhmer wird in Clausthal als Tochter von Caroline und Johann Böhmer geboren.
- 1788** Ihr Vater und Bruder sterben und sie zieht mit ihrer Mutter nach Göttingen.
- 1789** Ihre Schwester Therese stirbt.
- 1792** Auguste und Caroline ziehen nach Mainz, wo Auguste die *Marseillaise* singen lernt.
- 1793** Gemeinsam mit ihrer Mutter flieht sie aus Mainz und ist mit ihr für vier Monate in der Festung Königstein inhaftiert.
Nach der Freilassung ziehen sie nach Lucka, in die Nähe von Leipzig.
- 1795** Sie zieht mit ihrer Mutter nach Braunschweig.
- 1796** Mit ihrer Mutter und August Wilhelm Schlegel zieht sie nach Jena.
Sie erhält Unterricht von August Wilhelm und Friedrich Schlegel in Latein und Griechisch. Auguste ist ein begabtes Kind, das von allen bewundert und geliebt wird.
- 1797** Auguste soll ebenfalls Texte für das *Athenaeum* beitragen.
- 1799** Sie ist für zehn Monate bei der Familie Tischbein in Dessau zum Gesangsstudium.
- 1800** Caroline erkrankt lebensgefährlich und Auguste reist mit ihr und Friedrich Schelling nach Bamberg und Bad Bocklet zur Kur, um ihre Mutter zu pflegen.
Nach Carolines Genesung erkrankt Auguste plötzlich und stirbt am 12. Juli an der Ruhr.

August Wilhelm Schlegel

Übersetzer, Multilinguist, Stiefvater, Kritiker und Ritter des Alltags



August Wilhelm Schlegel

- 1767** August Wilhelm Schlegel wird als Sohn eines evangelischen Pastors in Hannover geboren.
- 1786** Er beginnt ein Philologiestudium in Göttingen und lernt dort Caroline kennen.
- 1791** August Wilhelm wird Hauslehrer in Amsterdam.
- 1793** August Wilhelm bemüht sich um Carolines Freilassung aus dem Gefängnis und bringt sie nach ihrer Freilassung zu seinem Bruder Friedrich Schlegel.
- 1794** August Wilhelm tritt in Kontakt mit Friedrich Schiller und beginnt als Kritiker und Übersetzer für dessen Zeitschrift *Die Horen* und für die *Allgemeine Literatur-Zeitung* zu schreiben.
- 1795** August Wilhelm zieht nach Braunschweig zu Caroline.
- 1796** August Wilhelm und Caroline heiraten und ziehen nach Jena.
- 1797** Er und Caroline beginnen mit der Übersetzung von »Romeo und Julia« ihre Shakespeare-Übersetzungen.
Nach einer schlechten Kritik von Friedrich Schlegel über Schillers Zeitschrift entlässt Schiller August Wilhelm als Autor. Damit ist die Beziehung zu Schiller beendet.
- 1798** August Wilhelm beginnt mit seinem Bruder Friedrich die Zeitschrift *Athenaeum* herauszugeben.
- 1800** Eine Sammlung seiner Gedichte wird veröffentlicht.
- 1801** August Wilhelm hält Vorlesungen in Berlin.
- 1803** August Wilhelm und Caroline lassen sich scheiden.
Er lernt Germaine de Staël kennen und wird ihr literarischer Berater und Lehrer ihrer Kinder.
- 1817** Nach dem Tod von Germaine de Staël heiratet er Sophie Paulus. Die Ehe scheitert noch im selben Jahr.
- 1818** August Wilhelm wird Professor für Indologie in Bonn und beginnt die Herausgabe einer »Indischen Bibliothek«.
- 1823** Er übersetzt die *Bhagavad Gita*.
- 1845** August Wilhelm stirbt in Bonn.

Friedrich Schlegel

Skandalautor, Literaturkritiker, Herausgeber, Europa-Vordenker und *Enfant terrible*



Friedrich Schlegel

- 1772** Friedrich Schlegel wird als jüngstes Kind geboren.
- 1790** Er beginnt ein Studium der Philologie und des Rechts in Göttingen.
- 1792** Er setzt sein Studium in Leipzig fort und freundet sich dort mit Friedrich von Hardenberg (Novalis) an.
- 1793** Friedrich bricht sein Studium ab, um als freier Autor zu arbeiten. In Lucka lernt er Caroline kennen, die einen großen Einfluss auf ihn ausübt.
- 1794** Friedrich zieht zu seiner Schwester nach Dresden und veröffentlicht erste Aufsätze und Kritiken.
- 1796** Friedrich zieht nach Jena in das Haus von August Wilhelm und Caroline Schlegel in der Leutragasse 5.
- 1797** Er schreibt die Kritik der *Horen*, die zum Bruch mit Schiller führt und muss daraufhin Jena verlassen.
Er zieht nach Berlin und wohnt dort mit dem Theologen Friedrich Schleiermacher zusammen.
Er lernt Dorothea Veit kennen und sie beginnen eine Affäre.
- 1798** Dorothea scheidet sich von ihrem Mann, und sie leben zusammen.
Mit seinem Bruder gründet er die Zeitschrift *Athenaeum*, in der die zentralen programmatischen Texte der Frühromantik erscheinen.
- 1799** Er veröffentlicht den Roman »Lucinde«. Zusammen mit Dorothea zieht er wieder in die Leutragasse 5.
- 1800** Nach Augustes Tod geben Friedrich und Dorothea Veit Friedrich Schelling und Caroline eine Mitschuld an diesem und brechen den Kontakt zu ihnen ab.
- 1801** Nach dem Auseinanderbrechen des Kreises verlässt Friedrich Jena.
Mit Ludwig Tieck gibt er die Werke des verstorbenen Novalis heraus.
- 1802** Er beginnt seine Beschäftigung mit Sanskrit und gründet die Zeitschrift *Europa*.
- 1804** Friedrich und Dorothea heiraten und ziehen nach Köln.
- 1808** Sie konvertieren zum Katholizismus und ziehen nach Wien, wo er als Journalist arbeitet.
- 1820** Friedrich gründet die reaktionäre Zeitschrift *Concordia*.
- 1828** Friedrich stirbt in Wien.

Novalis

Philosoph, Bergbaubeamter, Blaublüter, Mystiker und Telepath



Friedrich von Hardenberg (Novalis)

- 1772** Georg Philipp Friedrich von Hardenberg wird in ein verarmtes niedersächsisches Adelsgeschlecht geboren.
- 1790** Er beginnt ein Studium der Rechtswissenschaften in Jena und hört dort Vorlesungen von Schiller, die einen starken Einfluss auf ihn haben.
- 1792** In Leipzig freundet er sich mit Friedrich Schlegel an.
- 1795** Er verlobt sich mit der zwölfjährigen Sophie von Kühn und setzt sich intensiv mit der Philosophie Johann Gottlieb Fichtes auseinander.
- 1796** Novalis arbeitet als Bergbaubeamter in Weißenfels.
- 1797** Seine Verlobte stirbt. Novalis stürzt in tiefe Trauer und ist entschlossen, ihr »nachzusterben«.
Er studiert an der Bergakademie in Freiberg.
- 1798** Seine Fragmentsammlungen »Blüthenstaub« und »Glauben und Liebe oder Der König und die Königin« werden unter dem Pseudonym Novalis veröffentlicht.
Er verlobt sich mit Julie von Charpentier.
- 1799** Novalis verfasst die Rede »Europa« zur Zukunft des Kontinents und diskutiert sie in Jena.
- 1800** Im *Athenaeum* werden die »Hymnen an die Nacht« veröffentlicht.
- 1801** Novalis stirbt an einer Tuberkulose-Erkrankung.
- 1802** Postum veröffentlichen Friedrich Schlegel und Ludwig Tieck die Romanfragmente »Heinrich von Ofterdingen« und »Die Lehrlinge zu Sais«.

Friedrich Wilhelm Joseph Schelling
Naturphilosoph, Wunderkind, Vordenker und Carol's one true love



Friedrich Wilhelm Joseph Schelling

- 1775** Friedrich Schelling wird als Sohn eines schwäbischen Pfarrers geboren.
- 1790** Bereits mit 15 Jahren beginnt der Hochbegabte ein Studium der Theologie in Tübingen zusammen mit Hegel und Hölderlin.
- 1795** Er veröffentlicht die Schrift »Vom Ich als Prinzip der Philosophie oder über das Unbedingte im menschlichen Wissen«.
- 1796** Mit Hegel und Hölderlin verfasst er das »Älteste Systemprogramm des deutschen Idealismus«.
Er studiert Mathematik und Medizin in Leipzig.
- 1798** Er wird auf einen Lehrstuhl in Jena berufen und kommt in Kontakt mit den Jenaer Früh-Romantiker*innen und Caroline Schlegel.
Caroline Schlegel und Friedrich Schelling beginnen eine Affäre.
Er beginnt die Ausarbeitung seiner Naturphilosophie.
- 1800** Augustes Tod und die Vorwürfe, er habe ihn mitverschuldet, stürzen Schelling in eine existenzielle Krise.
- 1803** Caroline und er heiraten und ziehen nach Würzburg, wo er eine Professur erhält.
- 1806** Sie ziehen nach München.
- 1809** Caroline stirbt und Friedrich Schelling heiratet die Tochter ihrer Freundin, Pauline Gotter.
- 1820** Schelling erhält eine Honorarprofessur in Erlangen.
- 1827** Er wird Professor in München.
- 1835** Dort wird er Hauslehrer des bayerischen Kronprinzen.
- 1841** Er übernimmt den Lehrstuhl von Hegel in Berlin.
- 1842** Friedrich Wilhelm IV. verleiht ihm den Orden *Pour le Mérite*.
- 1854** Friedrich Schelling stirbt auf Kur in Bad Ragaz in der Schweiz.

Johann Wolfgang von Goethe
Naturforscher, Dichter, Diplomat, Tausendsassa und Blumenliebhaber



Johann Wolfgang von Goethe

- 1749** Johann Wolfgang Goethe wird in eine wohlhabende Frankfurter Familie geboren.
- 1765** Er beginnt ein Jurastudium in Leipzig.
- 1769** Sein erstes Werk, die »Neuen Lieder«, wird veröffentlicht.
- 1770** Er setzt sein Studium in Straßburg fort und lernt dort Johann Gottfried Herder kennen.
- 1773** Er veröffentlicht den »Götz von Berlichingen«.
- 1774** Er veröffentlicht »Die Leiden des jungen Werther«.
- 1775** Er zieht nach Weimar und schließt Freundschaft mit dem dortigen Herzog Carl August.
- 1776** Goethe wird in den Staatsdienst berufen, in dem er bis 1815 bleibt und erhält ein festes Gehalt.
- 1786** Er bricht auf zu seiner zweijährigen Italienreise.
- 1788** Goethe beginnt eine Beziehung zu Christiane Vulpius.
- 1789** Der Sohn des Paares, August, wird geboren.
- 1791** Goethe wird Direktor des neu gegründeten Weimarer Hoftheaters.
- 1794** Goethe schließt in Jena Freundschaft mit Schiller.
- 1796** Er lernt die Früh-Romantiker*innen kennen und beginnt im Austausch mit ihnen zu arbeiten, beispielsweise an seinem Roman »Wilhelm Meisters Lehrjahre«, den er im selben Jahr veröffentlichte.
Goethe experimentiert gemeinsam mit Alexander von Humboldt.
- 1798** Er veröffentlicht »Die Metamorphosen der Pflanzen«.
- 1805** Schiller stirbt, was Goethe schwer trifft.
- 1807** Christiane Vulpius und er heiraten.
- 1808** Er stellt »Faust. Eine Tragödie« fertig.
- 1816** Seine Frau Christiane stirbt.
- 1828** Sein Sohn August stirbt.
- 1832** Goethe stirbt mit 82 Jahren.

Jena am Ende des 18. Jahrhunderts und die Ideen der Früh-Romantiker*innen

Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren Sind Schlüssel aller Kreaturen

(Novalis)

Am Ende des 18. Jahrhunderts wird die kleine Universitätsstadt Jena für ein Jahrzehnt das intellektuelle Zentrum Deutschlands, vielleicht sogar Europas. Selbstverständlich ist das nicht. Jena hatte zu dieser Zeit gerade einmal 4500 Einwohner*innen und war so klein, dass man es bequem in wenigen Minuten zu Fuß durchqueren konnte. Jena hatte kein Theater, keine Oper, keine Kunstsammlung. Es gab dort eigentlich nichts weiter als eine Universität sowie einige Wirtshäuser und Kneipen.

Doch diese Universität war mit etwa 800 Studierenden nicht nur eine der größten in den deutschsprachigen Ländern, sondern auch eine der liberalsten und bedeutendsten. Das lag daran, dass die Verwaltung der Universität bei vier Herzogtümern gleichzeitig lag. Das ermöglichte den Lehrenden eine relative Freiheit. So war Jena im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts die einzige Universität, an der die neue Philosophie Kants tatsächlich gelehrt werden konnte.

Ein Grund für Jenas Anziehungskraft war auch Johann Wolfgang von Goethe, der durch seine Ämter am Weimarer Hof Einfluss auf die Ausrichtung der Jenaer Universität hatte und stets bemüht war, die aufregendsten Denker*innen in seine Nähe zu holen. So gelang es ihm 1789 Friedrich Schiller als Professor an die

Universität zu holen, und schließlich 1794 Johann Gottlieb Fichte, den neben Kant damals bedeutendsten Philosophen. Spätestens mit der Berufung Fichtes entwickelte die Universität Jena eine sogar über den deutschsprachigen Raum hinausgehende Anziehungskraft. Fichtes Versuch, den Menschen als frei zu beschreiben, in der Überzeugung, dass nicht die Dinge den Menschen beeinflussen, sondern der Mensch die Dinge, war zu dieser Zeit extrem populär und für viele inspirierend. Zu der Anziehungskraft der Stadt trug auch die 1785 gegründete *Allgemeine Literatur-Zeitung* bei, die damals bedeutendste Rezensionszeitschrift des deutschsprachigen Raums, die zusammen mit Schillers 1795 gegründeter Zeitschrift *Die Horen* viele junge Autor*innen nach Jena lockte, auf der Suche nach einer Möglichkeit zu veröffentlichen. So auch die Brüder August Wilhelm und Friedrich Schlegel sowie Caroline Schlegel-Schelling.

Jena war der Ort, an dem am ehesten möglich schien, was nach der Französischen Revolution und ihrem Versinken im Terror viele für nötig hielten und sich erhofften: Eine vergleichbare Revolution des Geistes. Die Französische Revolution hatte auf drastische Art und Weise gezeigt, dass Veränderungen möglich waren. Nachdem die Erhebung des dritten

Standes jedoch im Chaos geendet war, waren viele Denker*innen überzeugt, dass die Menschen zur politischen und geistigen Freiheit noch nicht bereit wären und diese erst vorbereitet werden müsste. Das Mittel dazu sahen sie in der Verbindung von Poesie und Vernunft. Dadurch sollten philosophische Ideen begreifbar werden, und ein Erfahrungsraum geschaffen werden, in dem keine bereits definierten Regeln und abschließenden Antworten existierten.

Zudem hatte die Aufklärung den Kirchen die uneingeschränkte Gültigkeit ihrer Erzählungen in Bezug auf die großen, letzten Fragen, wie zum Beispiel nach der Existenz Gottes oder des Jenseits, genommen. Dadurch war das Gefühl einer sogenannten »metaphysischen Obdachlosigkeit« entstanden, der Mensch stellte sich weiterhin diese Fragen, fand aber keine Antwort mehr, die er akzeptieren könnte. Ihm fehlte ein Himmel über sich, an den er glauben könnte.

In dieser Situation fand die Romantik, ausgehend vom Jenaer Kreis der Früh-Romantiker*innen um Friedrich und August Wilhelm Schlegel, Caroline Schlegel-Schelling, Dorothea Veit, Ludwig Tieck, Friedrich Schelling und Novalis, einen neuen Ansatz: Ihr Ziel war, mit dem Problem der »metaphysischen Obdachlosigkeit« umzugehen und dabei gleichzeitig nicht hinter die Religionskritik der Aufklärung zurückzufallen. Das bedeutete, die Welt auch über rationale Beschreibungen hinaus begreifen zu können und einen Sinn in der Welt zu finden, ohne blind an die Gesetze der Kirche zu glauben. Dabei teilten sie die Erkenntnis der Aufklärung, dass es nicht möglich ist, Gewissheit zu erlangen über diese großen, letzten Fragen.

Die Früh-Romantiker*innen machten die Literatur zu einer individuellen Orientierungsinstanz, in der Überzeugung, dass sich diese Fragen, die sich dem exakten Wissen entziehen, nur durch die Einbildungskraft behandeln lassen. Auch wenn man diese Fragen nicht endgültig beantworten kann, kann man es dennoch mittels der Vorstellung versuchen. Und diesen Vorstellungen als solchen Bedeutung zuzusprechen und sie nicht als Hirngespinnste abzutun, sondern an ihrer Wirksamkeit festzuhalten – das ist das radikal Neue der Romantik. Die romantische Literatur entwickelte Verfahren, die Wirksamkeit und zugleich das Imaginäre solcher Vorstellungen zu zeigen: Ein Gedicht mag als Beschreibung einer irdischen Naturerfahrung oder als Ausdruck einer Jenseitshoffnung erscheinen – den Lesenden bleibt die Entscheidung, ob sie sich von der Ausdruckskraft des Gedichts mitziehen lassen und auf diese Vorstellung einlassen, oder nicht. Dabei geht es gerade nicht um einen Anti-Rationalismus oder eine naive Wiederverzauberung der Welt. Dennoch stellt diese Beschreibung der Naturerfahrung den Akt dar, mittels der Ästhetik der Welt eine über den Verstand gehende Bedeutung zu geben. Die Romantik leitet eine Ästhetisierung und Individualisierung des ehemals Religiösen ein, die bis heute fortwirkt. Dabei begreift sie sich als Imagination, reflektiert sich also selbst und ist frei von Dogma.

Als optimale Form, um zum Ausdruck zu bringen, dass man keine endgültigen Wahrheiten formulieren kann, schienen den Früh-Romantiker*innen das Fragment. Die Form des Fragments ist eine Annäherung, eine Anregung, eine Öffnung: die

ideale Form für die Gedanken der Früh-Romantiker*innen, die sich als stets im Werden begreifen. Die Romantik ist darin die stilistisch spürbar gemachte Erkenntnis, dass es im Wortsinne menschlich ist, über die Grenzen der eigenen Vernunft zu leben: »...man gewinnt Freiheit, wenn man sinngebende Vorstellungen, die sich nicht überprüfen lassen, eigens stilistisch markiert. Das bannt die Gefahr, dort zum Überzeugungstäter und im objektiven Wahrheitsanspruch unerbittlich, fundamentalistisch zu werden, wo man nichts Genaues weiß und wissen kann.«

(Stefan Matuschek)

Dieser Ansatz ist neben der Aufklärung der zweite entscheidende Impuls der europäischen Moderne. Er hat unser heutiges Verständnis von Kunst und Religion enorm geprägt und entstand erstmals innerhalb von vier Jahren in der kleinen Stadt Jena, die so kurzzeitig zum intellektuellen Zentrum Europas wurde.

(Anton Conrad mit Hannah Baumann)

**Goethe liest keine Bücher,
Bücher lesen Goethe!!**

Vom Symphilosophieren zum ‚Symübersetzen‘.

Caroline Schlegel und das gemeinschaftliche Übersetzen in der Romantik

Schlegel-Tieck‘ – unter diesem Namen kennen wir die kanonisierten Versübersetzungen, die in der Romantik August Wilhelm Schlegel und der Kreis um Ludwig Tieck (mit Tochter Dorothea Tieck und Wolf Heinrich von Baudissin) von Shakespeares Dramen angefertigt haben und die bis heute als Standard der deutschen Shakespeare-Rezeption gelten. Heute suggeriert der kombinierte Name ‚Schlegel-Tieck‘ eine Kooperation und Gleichzeitigkeit, die als solche nie stattgefunden hat.

Nachdem Shakespeares Stücke bis Ende des 18. Jh. im deutschsprachigen Raum fast nur als Prosaübersetzungen vorlagen, deren berühmteste von Christoph Martin Wieland angefertigt wurden, sollte nun eine vollständige Versübersetzung her. Die Verse und Reime sollten die besondere Kraft und Rhythmik von Shakespeares Sprache wiedergeben und stammten offiziell aus der Feder August Wilhelm Schlegels. Tatsächlich verfasste Schlegel sie bald nachdem er das Projekt begonnen hatte zusammen mit seiner langjährigen Brieffreundin und späteren Ehefrau Caroline Böhmer (geb. Michaelis) – sie wurde eine gelehrte, kenntnisreiche, begabte und unentbehrliche Mitarbeiterin. Obwohl sie zu seiner wichtigsten Co-Autorin und Rezensentin bei dieser intensiven und voraussetzungsreichen Übertragung wurde, taucht ihr Name in den veröffentlichten Übersetzungen nicht auf. Dabei lösten die ‚Symübersetzungen‘ der Eheleute Schlegel um 1800 einen regelrechten Hype um den Renaissance-Dramatiker Shake-

speare aus, und dem Freund und Dichter Novalis galt der deutsche Shakespeare gar als besser denn das Original.

Shakespeare wurde für die Romantiker*innen – neben Größen wie Dante, Boccaccio oder Cervantes – der »größte Dichter«, ein kongenialer Meister ihres Ideals der Ironie, ein Held und einer von ihnen. Seine Stücke und Lyrik wurden von ihnen als kontrastreich, »poetisch-wunderbar« (Tieck) bezeichnet und waren in diesem Sinne wahrhaft romantisch. So verstanden die Romantiker*innen Übersetzungen als eigenständige literarische Kunstwerke und gingen entsprechend frei mit der Sprache und den Inhalten der Originale um. August Wilhelm Schlegel ebnete ‚seinen‘ Shakespeare zuweilen ein und auch deshalb sind seine Nachdichtungen als einzigartige Übersetzungsleistungen in die Literaturgeschichte eingegangen.

Das literarische und übersetzerische kolaborative Werk von Caroline und August Wilhelm Schlegel bestand nach gut fünf Jahren aus sechzehn Shakespeare-Stücken, darunter die Meisterwerke »Hamlet«, »Romeo und Julia«, »Wie es Euch gefällt« und »Der Sturm«, dem Aufsatz »Ueber Shakespeare’s Romeo und Julia« sowie zahlreichen Rezensionen. Nach ihrem Einzug in die ‚Romantiker*innen-WG‘ bemerkt auch Dorothea Veit, wie sehr August Wilhelm bei der Arbeit auf die Unterstützung seiner Frau angewiesen war. Die Zusammenarbeit zwischen August Wilhelm und Caroline beschränkte sich auf die wenigen Jahre (1796-1801), in denen die beiden verheiratet zusammen-

Mein Salon Fünf Fenster zum Hof Leutragasse fünf! Immer was los!

lebten und ist doch in Anbetracht der Kürze ihrer Verbindung von bemerkenswertem Umfang und Qualität.

Einen eigenen Roman hat Caroline leider nicht veröffentlicht, obwohl sie an Entwürfen zu einem solchen gearbeitet hat und von ihrem Schwager Friedrich Schlegel stets zu eigenen Rezensionen und Fragmenten für seine Zeitschrift *Athenaeum* ermutigt wurde. Ihre Verpflichtungen als Haushaltsvorstand und Gastgeberin der Leutragasse 5 sowie als Mitarbeiterin ihres Ehemannes ließen ihr jedoch nicht genug Zeit, um das Romanprojekt weiter zu verfolgen. Dass Carolines schriftstellerische Leistung lange Zeit nicht die Würdigung erhielt, die sie verdient, liegt zum einen an den Aufgaben rund um den Haushalt, die sie zu erfüllen hatte, zum anderen an der bis heute ungleich größeren Faszination für ihr bewegtes und unkonventionelles Liebesleben, das die Namen der größten Vertreter der romantischen Dichtung und Philosophie verzeichnet. Als »Universitätsmamsell« (eine Bezeichnung für Göttinger Professorentöchter) und als »Muse verschiedener Dichter und Denker der Romantik« wird Caroline vor allem in ihrer Relation und Abhängigkeit zu den Männern in ihrem Leben definiert, so zu ihrem Vater, dem

Theologen und Orientalisten Johann David Michaelis, und zu ihren bedeutendsten Verehrern oder Liebhabern.

Welchen Anteil Caroline Schlegel genau an den Shakespeare-Übersetzungen hatte, kann – wenn überhaupt – erst eine detaillierte Beschäftigung mit den Übersetzungsmanuskripten und Briefwechseln ergeben, die u.a. in den Bibliotheken und Archiven in Dresden und Weimar verwahrt werden. Das Schicksal als unsichtbare Autorin und Übersetzerin teilt Caroline im Übrigen mit weiteren berühmten Frauen der Frühromantik, etwa mit Charlotte Schiller, der Ehefrau von Friedrich Schiller, oder mit der Göttinger Freundin Therese Heyne, deren Übersetzungen aus dem Englischen und aus dem Französischen anonym oder unter dem Namen ihrer Ehemänner Georg Forster oder Ludwig Ferdinand Huber veröffentlicht wurden. Auch Dorothea Veits einziger Roman »Florentin« erschien 1801 unter dem Namen Friedrich Schlegels als Herausgeber. Die übersetzerische Tätigkeit der Frauen der Romantik ist eine weitere Leerstelle, die die literaturwissenschaftliche Forschung seit einigen Jahren zu eliminieren begonnen hat.

(Diana Di Maria)

CAROL. Shakespeare in Jena
Sommertheater zur Eröffnung der Kulturarena Jena
vom 03. bis 07. Juli 2024

Von und mit: Pina Bergemann, Nikita Buldyrski, Henrike Commichau,
Linde Dercon, Mona Vojacek Koper, Leon Pfannenmüller, Anna K. Seidel

Komposition und musikalische Leitung: Moritz Bossmann

Live-Musik: Moritz Bossmann, Wilhelm Hinkel, Kristina Koropeczi, Liv Solveig Wagner

Regie: Lizzy Timmers

Bühne: Maarten van Otterdijk

Kostüme: Bettina Kirmair

Dramaturgie: Hannah Baumann

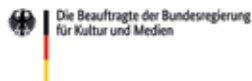
Dramaturgieassistenz: Anton Conrad

Regieassistenz: Kathrin Gütlin, Elisa Szakinnis

Ausstattungsassistenz: Carolin Pflüger

FSJ-Kultur: Lara Angelina Hoffmann

Premiere: 03. Juli 2024, Theatervorplatz

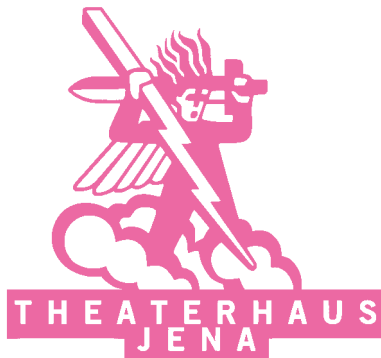


Eine Koproduktion mit JenaKultur.
Mit freundlicher Unterstützung durch die Jenoptik AG.

Die Produktion wurde aus Mitteln des
THEATERPREIS DES BUNDES realisiert.

Impressum:

Redaktion: Hannah Baumann, Anton Conrad · Fotos: Eva Luise Hoppe · Auflage: 1000 · Druck: Druckhaus Gera GmbH



Abendkasse / Bistro: Caroline Casper, Angelika Hesse, Vivien Krull, Merret Langhoff, Una Minten, Line Urbanek · Ankleidung: Eleni Otto, Frida Bosold · Kostüm / Ausstattungsassistentz: Carolin Pflüger · Ausstattungsleitung: Maarten van Otterdijk · Auszubildende Veranstaltungstechnik: Valentin Ebersberger, Jaber Alhaj Henedy, Laila Seifert · Beleuchtungsmeister: Steffen Prietzsch · Beleuchtung: Hannes Tappert · Buchhaltung / Verwaltung / Kasse: Andreas Pechmann, Ines Krull · Bühnentechnik: Boris Grottko, Carsten Hilprecht, Ralf Lavan, Steffen Mangold, Mark Wollgast · Dramaturgie: Hannah Baumann · Ensemble: Pina Bergemann, Nikita Buldyrski, Henrike Commichau, Linde Dercon, Leon Pfannenmüller, Anna K. Seidel, Lizzy Timmers · FSJ Kultur: Anton Conrad, Lara Angelina Hoffmann, Luke Nils Ortmann, Henriette Stein · Grafik: Gabriele Herzfeld · Hausreinigung: Ildikó Molnár · Haustechnik: Robert Ehrig Kaufmännische Geschäftsführung: Markus Heinzelmann · Kinder- und Jugendhaus: Claudia Kirchof, Kerstin Lenhart · Künstlerisches Betriebsbüro: Zsafia Rill, Verena Zucker · Künstlerische Leitung: Lizzy Timmers, Maarten van Otterdijk · Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Andrea Hesse · Produktionsleitung: Roland Hille · Requisite: Katja Neumann, Elisa Szakinnis (Aushilfe) · Schneiderei: Susanne Marks-Felber · Ton / Video: Lucas Marvin Eberhardt, Philipp Freitag, Veit Mernitz